There are no translations available.

Laut Militärangaben findet die Offensive "hauptsächlich" auf türkischem Territorium statt. Rund 10.000 türkische Soldaten sollen gegen etwa 2000 PKK-Kämpfer im Einsatz sein.

Die türkische Armee setzte ihre Angriffe auf Stellungen der verbotenen Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) am Freitag fort. In der Nacht starteten mehrere Kampfjets vom Luftwaffenstützpunkt in der mehrheitlich von Kurden bewohnten Stadt Diyarbakir im Südosten Anatoliens. Laut Medienberichten sollen in der Provinzhauptstadt Hakkari nahe der Grenze zum Irak Schüsse und Hubschrauber zu hören gewesen sein.

In Hakkari hatten PKK-Rebellen am Dienstag 24 türkische Soldaten getötet und 18 weitere verletzt. Nach neuen Angaben sind rund 10.000 Soldaten im Einsatz. Die PKK verfügt nach Angaben der türkischen Regierung im Norden des Irak über etwa 2000 Kämpfer. Das Militär teilte mit, die Boden- und Luftoffensive finde "hauptsächlich" auf türkischem Territorium statt. Die Truppen seien lediglich "an einige Stellen auf der anderen Seite der Grenze im Nordirak" im Einsatz, verkündete das Militär.

"Schreckliche Rache"

Die kurdenfreundliche Nachrichtenagentur Firat News berichtete, dass schon am Montag eine "kleine Gruppe" türkischer Soldaten in die nordirakische Gebirgsregion Haftanin eingedrungen sei. Sie wird momentan von der PKK kontrolliert.

Die Angriffe vom Dienstag hatten zu den zweitschwersten Verlusten der türkischen Armee geführt, seitdem die PKK im Jahr 1984 den bewaffneten Kampf gegen die Türkei aufgenommen hatte. Als Reaktion auf die Gefechte kündigte Staatschef Abdullah Gül eine "schreckliche Rache" an. Die türkische Armee flog daraufhin zunächst Luftangriffe. Am Donnerstag begann sie einen Einsatz mit Bodentruppen.

Die PKK wird sowohl von Ankara als auch von einem Großteil der Weltgemeinschaft als Terrororganisation eingestuft. In ihren gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Türkei kamen bisher rund 45.000 Menschen ums Leben.

(APA/Red.)die presse.foto:zaman